

**Herbstlehrgang für die Gemüse- und Obstverwertung**  
der Versuchsstation für die Konserven-Industrie, Braunschweig,  
vom 10. bis 15. September. Lehrplan und Bedingungen sind  
von der Konserven-Versuchsstation, Braunschweig, Wenden-  
(17) maschstr. 21, einzufordern.

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwoche,  
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Dr. R. Hartleb, öffentlich angestellter beeidigter Handelschemiker, seit 1903 Leiter des von ihm gegründeten „Öffentlichen chemischen Laboratoriums Dr. Hartleb, Landwirtschaftliche Versuchsstation Saarbrücken 2“, langjähriges Mitglied des V. d. Ch., feierte am 8. August seinen 70. Geburtstag. Ab 1. September 1934 übernimmt die technische Leitung des Laboratoriums Dr. E. Hartleb, Saarbrücken, Chemiker und approb. Lebensmittelchemiker.

Dr. O. Schumann, Wissenschaftl. Rat, a. o. Prof. für physiologische Chemie und Leiter des Physiologisch-chemischen Instituts der Universität Hamburg, feierte am 3. August seinen 60. Geburtstag.

Ernannt: M. Grevemeyer, beratend. Ing., Berlin, Reichsfachschaffsleiter für das Sachverständigenwesen, zum Rats'herrn von Berlin.

Verliehen: Dr. W. Rohn, Direktor der Heraeus Vakuumschmelze A.-G., Hanau, auf Antrag der Fakultät für Stoffwirtschaft von der Technischen Hochschule Aachen die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Gesamtmetallurgie durch die Entwicklung des Vakuum-Schnellzverfahrens.

Dr. P. Hartreck hat den Ruf auf die planmäßige ordentliche Professur für physikalische Chemie an der Universität Hamburg angenommen<sup>1)</sup>.

Berufen: Prof. Dr. E. Hoffmann, Direktor der Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten an der Universität Bonn, auf Vorschlag des Preußischen Kultusministers vom Vorstand der Stiftung Georg-Speyer-Haus, Frankfurt a. M., als auswärtiges Mitglied an dieses chemo-therapeutische Forschungsinstitut.

Gestorben: Direktor Th. G. Harig, früheres Vorstandsmitglied der ehemaligen Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, Mitbegründer der Vereinigte Sauerstoffwerke G. m. b. H., Berlin, der sich seinerzeit um die Einführung der autogenen Metallbearbeitung große Verdienste erworben hat, am 20. Juli.

## NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch  
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

Der Nahrungsmittelchemiker und seine Tätigkeit. Von Dr. G. Herzberg. 6. Auflage, 77 Seiten. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart (Dieck-Verlag). Preis RM. 2,25.

Das Büchlein will nach dem Vorwort chemisch-technisch interessierten Kreisen weitesten Umfangs Aufgaben und Wirken der öffentlichen Untersuchungslaboratorien vermitteln. Dieser schwierigen Aufgabe, die Materie allgemeinverständlich darzustellen, hat sich der Autor immerhin mit solchem Geschick unterzogen, daß bereits die 6. Auflage vorliegt. Wenn man über eine Anzahl von allerdings nur dem Fachmann auffallenden Inkorrektheiten hinwegsieht, wird das Büchlein in der populären Literatur seinen Platz ausfüllen können, während es in die Fachliteratur nicht gehört. Dem Titel entsprechend, hätte auch noch die verdienstvolle Tätigkeit des Nahrungsmittelchemikers in der Lebensmittelindustrie angeführt werden können, deren hoher Stand in technischer und hygienischer Hinsicht nicht zuletzt dem Chemiker zu danken ist. Das durch zahlreiche Abbildungen von Laboratoriumsapparaten hübsch ausgestattete Werkchen kann dazu berufen sein, weiten Kreisen einen Einblick in die Notwendigkeit, Bedeutung und Verantwortung der beamteten und selbständigen öffentlichen Nahrungsmittelchemiker zu vermitteln.

Das Kapitel Lebensmittelgesetzgebung wäre heute schon ergänzungsbedürftig, und besonders unter diesem Gesichts-

punkt muß es als ein Fehler angesehen werden, daß kein Erscheinungsjahr für die neue Auflage angegeben ist.

F. W. Sieber. [BB. 75.]

Methoden für die Untersuchung des Bodens. Im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft des Verbandes Deutscher Landwirtschaftlicher Versuchsstationen und der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft herausgegeben von Prof. Dr. O. Lemmermann in Verbindung mit Dr. L. Fresenius. II. Teil. 3. Beiheft zur „Zeitschrift für Pflanzenernährung, Düngung und Bodenkunde“. Verlag Chemie G. m. b. H., Berlin 1934. Preis geb. RM. 7,50.

Der II. Teil des Methodenbuches beschreitet den Weg weiter, der mit dem I. Teil eingeschlagen worden ist. Man darf sagen, daß es ein aufsteigender Weg ist. Der Gesichtskreis des Bändchens ist erweitert worden. Manche noch junge und umstrittene Methode ist aufgenommen worden. Das gerade ist ein besonderer Vorzug. So sind in der für unsere Volkswirtschaft besonders wichtigen Abteilung „Bestimmung des Düngungsbedürfnisses“ zu den sechs Methoden des I. Teils neu hinzugekommen die Methoden von Dirks und Scheffer, Wiesemann, Vageler und Alten sowie Kötgen. Einen großen Raum nehmen auch die colorimetrischen Bestimmungen ein. Hierüber ist in den letzten Jahren durch Nachprüfungen, Verbesserungen und Neuschöpfungen viel gearbeitet worden. Die Mühen sind durch Aufnahme der meisten Arbeiten in den II. Teil anerkannt worden. Das schmale Buch ist somit ungewöhnlich inhaltsreich und wird über den Kreis der eigentlichen Bodenkundler hinaus in der Agrikulturchemie der ganzen Welt Verbreitung finden. Es ist zu hoffen, daß in Bälde ein III. Teil den Weg fortsetzt.

Wandrowsky. [BB. 76.]

Die Kitte und Klebemittel. Ausführliche Anleitung zur Darstellung sämtlicher Kitte und Klebemittel für alle Zwecke. Von Sigmund Lehner. Zehnte, neubearbeitete Auflage. Chemisch-technische Bibliothek, Band 25. 188 Seiten. A. Hartlebens Verlag, Wien u. Leipzig 1932. Preis geh. RM. 3,50; geb. RM. 4,50.

Dieses brauchbare Büchlein bringt eine Fülle von Rezepten und Verfahren für die so vielgestaltige Praxis der Leimung, Klebung und Kittung und ist redlich bemüht, die Verheißung des Untertitels wahr zu machen. Es berücksichtigt dabei in der vorliegenden neuen 10. Auflage auch die moderneren Klebstoffe auf Celluloseester-, Kunstharz- und Kautschuk-Basis. Daß der Leser nicht immer mit pupillarer Sicherheit für alle Bedürfnisse das passende Rezept sofort finden wird, daß er nicht selten erst selber wird ausführlich probieren müssen, ist dabei wohl selbstverständlich. Auf alle Fälle aber lohnt sich die Anschaffung des wohlfeilen Büchleins.

O. Gerngross. [BB. 126.]

Haut- und Lederfehler. Von Priv.-Doz. Dr. F. Stather. Mit 76 Textabbildungen. 159 Seiten. Verlag von Julius Springer. Wien 1934. Preis geb. RM. 16,—.

Seit dem Erscheinen einer zusammenfassenden Artikelserie über das Gebiet der Haut- und Lederfehler (R. Lauffmann, 1926) liegen 7 Jahre zurück. Die zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten der letzten Jahre über Haut- und Lederschäden haben daher eine neue übersichtliche Würdigung dieses Gebietes zum Bedürfnis werden lassen. Stathers Buch wird diesem Bedürfnis vollauf gerecht. Die Einleitung gibt knapp und anschaulich Auskunft über den histologischen Aufbau der Haut und ihre chemische Zusammensetzung, über die Konserverung und die einzelnen gerberischen Operationen bis zum fertigen Leder. Alphabetisch, nach Stichworten geordnet, werden die einzelnen Haut- und Lederfehler besprochen, mit zahlreichen Literaturangaben belegt und, wo angängig, mit guten Abbildungen veranschaulicht. Dort, wo auch heute noch Unsicherheiten bestehen, werden die einzelnen Forscher zitiert. Mit Hinsicht auf den Praktiker hätte man sich die Besprechung der Salzflecken etwas knapper und übersichtlicher gewünscht. Die Behandlung chemischer Themen läßt an Klarheit nichts zu wünschen übrig. Leider fehlen bei Behandlung der mechanischen Schäden die Schurfehler beim Schafe. Das kleine Werk, wie es Verf. nennt, verdiente sowohl vom Gerbereichemiker, wie von jedem, der mit Haut und Leder praktisch zu tun hat, recht aufmerksame Beachtung; es wird jedem etwas zu sagen haben.

W. Hausam. [BB. 78.]

<sup>1)</sup> Diese Ztschr. 47, 538 [1934].